

Georg Pfeffer war von 1979 - 1985 Professor für Ethnologie am Südasien-Institut der Universität Heidelberg und danach bis 2008 an der Freien Universität Berlin. Er hat seine ethnographischen Feldforschungen 1968/69 bei der niedrigsten Kaste der Provinz Punjab und 1971/72 bei der höchsten der Provinz Odisha durchgeführt. Seit 1980 arbeitet er in und über die mittelindischen Stammesgesellschaften, wobei er deren Verwandtschaftssysteme und Hauptopfer thematisiert. Gleichzeitig vergleicht er die Phänomene im weltweiten Rahmen.

Sein allgemein ausgerichtetes Hauptwerk von 2016 trägt den Titel:
VERWANDTSCHAFT ALS VERFASSUNG – Unbürokratische Muster öffentlicher Ordnung; Nomos Verlag 2016

Frobenius-Vortrag 2017:

Georg Pfeffer: Engagement, Ethnographie und Gesellschaftstheorie:

Das Vermächtnis von Lewis Henry Morgan.

Zusammenfassung:

Der Vortrag bezieht sich auf die grundsätzlichen Voraussetzungen, Zielvorstellungen und Werte der Sozial- und Kulturanthropologie und nimmt sich den Gründer der Disziplin zum Vorbild. Wie für Morgan (1818 - 1881) kann es für uns keine rein akademische Beziehung zu jenen Menschen geben, die wir forschend erfassen und in unseren Schriften behandeln. Ihre grundsätzlichen sozio-kulturellen Anliegen müssen von uns ernst genommen werden, was nur im Rahmen eines langfristigen und höchst persönlich erfahrenen Umgangs mit ihnen und ihren Institutionen in der ethnographischen Begegnung erreicht werden kann. Über dieses durch Empathie und exakte Beobachtung geprägte Anliegen hinaus gilt es aber auch, die gewonnenen ethnographischen Ergebnisse jenseits der regionalen Verhältnisse in einem allgemeinen theoretischen Bezugsrahmen zu verorten, weil die Disziplin ANTHROPOS - oder die sozio-kulturellen Verhältnisse der Gattung Mensch - erforscht. Mit der Hilfe von Literaturstudien und ethnographischen Erfahrungen gilt es also, relativ einfache und sukzessive komplexere allgemeine Beziehungsmuster von ANTHROPOS nachzuweisen, weil andere Disziplinen nicht in der Lage sind, diese wechselhaften Vorgaben für die sozio-kulturelle Menschheit zu ermitteln.